

## Hilfszügel

In meiner Praxistätigkeit sehe ich häufig ängstliche Reiter die auf irgendwelche Hilfszügel schwören. Sie meinen, dass Sie damit Ihre reiterlichen Probleme bewältigen können. Jedoch sind über die Benutzung von Hilfszügel neue Probleme programmiert.

Hilfszügel bei einem gerittenen Pferd sehe ich nur sinnvoll bei schwachen Reitern wie z.Bsp. bei Kindern. Es ist lediglich eine Hilfe für die schwache Reiterhand und nicht als Hilfe für das Pferd gedacht. Habe ich ein unartiges Pferd, welches buckelt und den Kopf in die Höhe wirft sehe ich Hilfszügel als Schutz für den Reiter. Dafür mögen Hilfszügel erfolgreich sein.

Niemals jedoch hilft es das Pferd zu lehren in einer Versammlung zu gehen.

Das Pferd muss ausreichend gymnastiziert werden, damit in einer Versammlung den Reiter tragen kann. Eine Remonte trägt am Anfang der Gymnastik zunächst den Kopf etwas zu hoch oder etwas zu tief bis es dann letztendlich in der fortgeschrittenen Gymnastik in der Oberlinie stark genug für die Versammlung wird. Im Laufe der Gymnastik wird es stark genug die Oberlinie in Dehnung zu halten und bekommt so seine natürliche Kopfhaltung. Hilfszügel dagegen zwingen das Pferd in eine bestimmte Haltung zu gehen und zwar in die Haltung wo die Hilfszügel locker sind. Dies ist jedoch weit weg von einer natürlichen Dehnungs-Haltung und das Pferd bekommt im Hals- und Nackenbereich Verspannungen und Schmerzen. Es sucht nach Auswegen, dies findet es auch letztendlich, jedoch weit entfernt von einer Versammlung oder Losgelassenheit. Der Hals „bricht“ ab, er

rollt sich auf. Das Pferd läuft mit der Nase hinter der Senkrechten. Es geht nicht über den Rücken und aktiviert auch nicht seine Hinterhand. Das Pferd geht vorhandlastig und bekommt später Probleme mit den Gelenken. Denn es kann das Reitergewicht und auch das Gewicht über die Geschwindigkeit das auf die Gelenke der Vorderbeine wirkt nicht über die Kraft der Hinterhand abfangen. Die Folge davon ist die Überbelastung der Vorhandgelenke.

Wer meine Bewegungstherapie für Pferde weiterhin verfolgt lernt wie man ein Pferd ohne Hilfszügel in eine natürliche Versammlung bekommen kann. Es kam nie in die Situation einen Ausweg suchen zu müssen. Ab einem gewissen Ausbildungsstand lernen Sie den Hals und Kopf in einer natürlichen Dehnung zu halten. Dadurch dehnt sich die gesamte Oberlinie und das Gewicht des Reiters kann optimal getragen werden.

Anders verhält es sich beim Longieren. Longiere ich das Pferd ohne dass es kurz vor die Senkrechte ausgebunden wird schleudert es mit der Hinterhand aus der Biegung des Zirkels. Es ist zu sehr im Körper auseinander gefallen. Binde ich es aus habe ich aber auch ein Problem. Am Anfang des Longierens dehnt es sich noch in der Oberlinie, jedoch die Kraft des Pferdes in Dehnung zu bleiben reicht für nur ca. 3 min. aus. Danach fällt der Körper in sich auseinander trotz der Ausbinderzügel. Deshalb longiere ich eine Remonte nur zu Beginn im Schritt ohne Hilfszügel. In einem späteren Training fixiere ich die Zügel so am Gurt des Sattels bis das Pferd die Nase kurz vor der Senkrechten hält. Wird nun der Kopf des Pferdes zu tief oder zu hoch getragen, so reguliere ich dies mit dem Tempo der Hinterhand im Schritt bis das Pferd Hals und Kopf in einer Dehnungshaltung mit lockerem Zügel trägt. Es fängt an sich im Körper zu

tragen. Dies beginne ich mit 3 min. jede Seite und erhöhe dies auf maximal 15 min jede Seite im Laufe des Trainings. Danach beginne ich meine Gymnastik an der Doppellonge auf dem Hufschlag.

## Das große Problem beim benutzen von Hilfszügel

Hat das Pferd einmal über die Hilfszügel gelernt nicht über den Rücken in Dehnungshaltung zu gehen, so ist es ganz schwer dieses Problem zu beheben. Sie tragen die Nase hinter der Senkrechten und greifen somit das Gebiss nicht mehr an. Ich versuche dies langsam zu korrigieren indem ich sie solange über die Hinterhand an Tempo zunehmen lasse bis sie Halt am Gebiss suchen und sich darauf stützen. Danach verfare ich wieder wie oben beschrieben mit einer Remonte. Wenn sich mein Pferd zunächst auf das Gebiss stützt ist das für mich kein Problem. Im Laufe des Trainings bekommt es in der Oberlinie immer mehr Kraft und ich kann es dann ohne Probleme über das Tempo der Hinterhand regulieren bis es zuletzt die Stütze des Gebisses nicht mehr benötigt.

Deshalb rate ich jedem Reiter, es sich genau zu überlegen, ob er sich ein Problem über Hilfszügel schaffen möchte oder ob er geduldig ist und sein Pferd über gutes Training in eine Dehnung der Oberlinie bekommen möchte.